

Stein erinnert an die Gründung

Rotwildring Großer Deister besteht 50 Jahre – Zackelschau dient der Begutachtung

Zum Abschluss des Jubiläumsjahres haben die Mitglieder des Rotwildringes Großer Deister auf dem Toppiusplatz in der Wennigser Mark gestern Vormittag einen Stein aufstellen lassen, der an die Gründung vor 50 Jahren erinnert.

VON BERND MOEBUS

WENNIGSER MARK. Parallel zu der Enthüllung des Steines haben sich die Jäger aus 30 Mitgliedsrevieren aus dem gesamten Deister und den angrenzenden Feldrevieren zur so genannten Zackelschau auf dem Toppiusplatz getroffen. Dabei werden die abgeworfenen Geweihstangen, die Zackeln, der Hirsche aus den vergangenen fünf Jahren zur Schau gestellt und begutachtet.

Vorsitzender Ralf Schickhaus rief die Bevölkerung dazu auf, wenn sie Abwurfstangen von Hirschen im Deister finden, diese bei den Förstereien oder den Jagdberechtigten zunächst abzuliefern. Nach der Registrierung und Begutachtung erhielten die Zacksucher die Geweihstangen zurück. Dies hätten die Mitglieder des Rotwildringes beschlossen. „Wir sind auf die Funde angewiesen, um Aussagen über den Gesundheitszustand der Hirsche machen zu können“, sagte Schickhaus.

In den 30 Mitgliedsrevieren des Rotwildringes leben auf einer Fläche von rund 12 000 Hektar 80 Stück Rotwild – davon sind etwa die Hälfte Hirsche. Hinzu kämen in diesen Tagen noch 30 bis 40 Kälber, die Ende Juni zur Welt kommen, erläuterte der Geschäftsführer des Rotwildringes, Frank Nüsser. Etwa 25 Stück Rotwild würden jedes Jahr erlegt, um das Gleichgewicht zu halten.

Der Rotwildring sei ein ideeller Zusammenschluss, der nicht dazu diene, einfacher Hirsche zu schießen. „Unsere Aufgabe ist es, den Rotwildbestand im Deister artgerecht zu erhalten“, sagte Schickhaus.

Die vier Kreisjägerschaften Hannover-Land, Hameln-Pyrmont, Schaumburg und Springe, die für die 30 Jagden im Rotwildring zuständig sind, hatten eine stabile Bank aus Anlass des 50. Jubiläums gestiftet, die Wanderer neben dem neuen Stein auf dem Toppiusplatz zum Verweilen einladen soll. Bei einer kleinen Feierstunden spielten elf Bläser des Jagdhornbläserkorps Springe.



Wilhelm Wellner (66), Mitglied der Trophäen-Bewertungskommission, zeigt das stärkste Geweih aus dem Vorjahr. Zum 50-jährigen Bestehen des Rotwildringes Großer Deister übergab Steinmetz Claas Baranowski (35, kleines Bild, von links) einen Gedenkstein an den Vorsitzenden Ralf Schickhaus (48) und den Geschäftsführer Frank Nüsser (49). Moebus (2)



50 JAHRE HEGERING

Den Rotwildbestand im Deister erhalten

Jäger aus dem Calenberger Land haben am 10. Oktober 1953 im Bahnhofshotel Springe den Rotwildring Großer Deister gegründet. Anlass war die miserable Qualität des Rotwildbestandes in den Deisterrevieren nach dem Zweiten Weltkrieg. Albrecht Freiherr Knigge aus Pat-

tensen, Revierförster Hermann Abel aus Köllnischfeld und Heinrich Schmidt aus Springe gehörten dem ersten Vorstand an. In seiner 50-jährigen Geschichte musste sich der Rotwildring unter anderem mit einem größer werdenden Wildbestand und steigenden Schäden

am Wald auseinandersetzen. 1983 konnte der Vorstand einen Totalabschuss des Rotwildes im gesamten Deister verhindern, wie er von den Behörden gefordert worden war. Seitdem gelten neue Richtlinien für den Abschuss und die Lenkung der Besucher in den Revieren. ker